

Klimaschutz-Kunstprojekt im Scharnhäuser Park

Ein Walddach auf Zeit für den Marktplatz

Der Ostfilderner Künstler Tobias Ruppert gestaltet im Scharnhäuser Park eine künstlerische Intervention. Damit möchte er Debatten zum Klimaschutz-Projekt „1000 Bäume für Ostfildern“ anstoßen und Impulse geben.

Von Elisabeth Maier

Zarte Blätter malt der Künstler Tobias Ruppert für das Walddach, das zurzeit über dem Marktplatz im Scharnhäuser Park entsteht. Am Montag haben Techniker ein Gerüst aufgestellt, über das ein Netz gespannt ist. „Mit den Blättern, die ich gestalte, wird daraus ein Wald“, sagt der Künstler, der in Scharnhäuser lebt. Schon am ersten Tag seiner künstlerischen Intervention zog er das Interesse vieler Passanten auf sich. „Es ist einfach schön, wie viele Leute stehen geblieben sind und mehr über das Projekt wissen wollten.“

Interventionen im öffentlichen Raum liegen dem kommunikativen Künstler. Nun entsteht vor dem Stadthaus im Scharnhäuser Park ein Blätterdach, das aus mehr als 300 Einzelteilen bestehen und eine Fläche von etwa 250 Quadratmetern einnehmen wird. Das Walddach entsteht im Zusammenhang

Aufgabe der Kunst ist es, Debatten in unserer Gesellschaft in Gang zu bringen.

Tobias Ruppert, Künstler

Mit der Aktion will der Künstler, der an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart studiert hat, Impulse geben.

Zehn Tage lang arbeitet Ruppert nun auf dem Marktplatz im Scharnhäuser Park: „Da dürfen die Menschen sehen, wie so ein Kunstwerk entsteht“, sagt der 53-Jährige. Er freut sich, mit den Menschen ins Gespräch zu kommen und ihnen mehr über das Projekt unter freiem Himmel zu erzählen. Und wenn es ihm doch einmal zuviel des Kontakts werden sollte und er ungestört arbeiten möchte, „setze ich den Kopfhörer auf“, sagt der Künstler lachend. So habe er das bei seinen vorherigen Interventionen im öffentlichen Raum in Ostfildern auch gemacht. „Und es hat funktioniert.“ Meistens tausche er sich aber gerne aus. Gerade am Samstag, wenn Wochenmarkte auf dem Platz ist, möchte er dort arbeiten und sich über die Schulter schauen lassen.

Das Projekt wurde gefördert durch ein Stipendium des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg. Für diesen Freiraum ist Ruppert sehr dankbar. Dass die Grünen-Staatssekretärin Petra Olschowski Projekte wie dieses möglich macht, freut ihn sehr. „Mit dem Wald auf Zeit erreichen wir ein breites Publi-



In den nächsten zehn Tagen wird Tobias Ruppert den Marktplatz im Scharnhäuser Park in einen Blätterwald verwandeln.

Foto: Ines Rudel

1000 Bäume für die Stadt

Klimaschutz Das Projekt „1000 Bäume für Ostfildern“ wurde Ende 2020 mit den letzten Pflanzungen erfolgreich abgeschlossen. Ostfildern beteiligte sich damit an der landesweiten Klimaschutzaktion „1000 Bäume für 1000 Kommunen“, die der Gemeindegtag Baden-Württemberg im November 2019 ins Leben rief.

kum“, sagt er. Anders als in einer Galerie bleiben da Menschen stehen.

Künstlerisch spannend findet Tobias Ruppert auch den Dialog mit der Architektur des Stadthaus. Mit prüfendem Blick steht er vor dem markanten Gebäude. Hinter der Treppe, die zu den Wohnhäusern führt, stehen echte Bäume. Sacht rascheln deren grüne Blätter im Wind. Auch das erzeugt eine besondere Spannung.

Wichtig ist es Tobias Ruppert, das Thema Nachhaltigkeit ins Bewusstsein der Betrachter zu rücken. In Zeiten des Waldsterbens

Aktionen vor Ort Mehr als 1000 zusätzliche Baumpflanzungen in den Bereichen „Wald“, „Landschaft“ und „Urbanner Raum“ werden in Zukunft durch Kohlendioxid-Bindung und Reduzierung lokaler Klimaspitzen auch einen Teil zum Klimaschutz in Ostfildern beitragen. Das ist die Zielsetzung des Bürgerprojekts.

Bürgeraktion Zu erkennen sind alle Pflanzungen im Rahmen des Projekts an einem taubenblau-gestrichenen Baumpfahl. Gefördert wurde ebenso die Pflanzung von Bäumen in privaten Hausgärten. Viele Bürgerinnen und Bürger haben das Klimaschutz-Projekt unterstützt und Bäume gepflanzt. *eli*

und des Klimawandels möchte der Künstler ein Zeichen setzen. „Alle Materialien, die ich verwende, lassen sich wiederverwerten“, erklärt er. Dazu gehört auch das Gerüst, an dem er die mehr als 300 Blätter aufhängen wird. Das Netz, an dem er die Blätter befestigen wird, soll ebenfalls wieder verwendet werden. Und schließlich wünscht sich Ruppert, dass er die einzelnen Blätter nach dem Ende des Projekts am 17. Oktober einem breiten Publikum zugänglich machen kann. Wie sich das organisieren lässt, werde sich „im künstlerischen Prozess entwickeln“. Statiker ha-

► Nachgefragt

„Der Wald wird zur Erfahrung“

Julia Schlipf vom Kulturbüro der Stadt Ostfildern will den Zugang zur Kunst mit dem Bäume-Projekt für alle gesellschaftlichen Gruppen öffnen.



Mit der 1000-Bäume-Aktion wirbt Ostfildern für den Klimaschutz. Wie kam es zur Idee, das ökologisch-gesellschaftspolitische Projekt künstlerisch anzugehen?

Die Kultureinrichtungen Ostfilderns beschäftigen sich jedes Jahr mit einem Schwerpunktthema. Manchmal ergeben sich diese Themen aus einem Jubiläum, einer Baumaßnahme oder aus der Zusammenarbeit mit der Kulturregion Stuttgart. Dieses Jahr haben wir das Projekt des Freiflächenmanagements aufgegriffen. Wir sind der Meinung, dass der Klimaschutz jeden Bereich betrifft. Künstlerisch gibt es unendlich viele Möglichkeiten, mit diesem komplexen Thema umzugehen – dazu wollen wir beitragen.

Tobias Ruppert erschafft auf dem Marktplatz einen Stadtwald. Wie soll die Intervention die Menschen erreichen – zumal in Corona-Zeiten?

Das Walddach mitten im Scharnhäuser Park kommt direkt zu den Menschen. Über einen Zeitraum von sechs Wochen hat jeder die Möglichkeit, in den Wald zu gehen, kurz inzuhalten, diesen Platz ganz anders wahrzunehmen und auf neue Weise zu erfahren. Das geht coronakonform und individuell. Die ursprünglich angedachten Veranstaltungen im Wald waren wegen der ständig wechselnden Voraussetzungen allerdings nicht planbar, deshalb wird der Wald mitten im Stadtteil zu einer individuellen Erfahrung.

Mit dem Baumdach auf dem Marktplatz im Scharnhäuser Park sprechen sie ein Publikum an, das sonst eher nicht in Museen zu finden ist. Den Ansatz, Kultur in den öffentlichen Raum zu tragen, verfolgen Sie konsequent. Liegt da die Kulturarbeit der Zukunft?

Der Schwerpunkt des Kulturbüros liegt in der Veranstaltung der traditionellen Reihen wie Kindertheater und Kleinkunst und dem Drahenfest. Mit Kultur und temporärer Kunst den öffentlichen Raum zu gestalten, ist uns wichtig, weil wir nicht nur einzelne Gruppen erreichen wollen. Der Zugang zu Kultur muss für jeden offen sein, alle sollen teilhaben können. Auf diese Weise können Plätze und Orte ganz neu erfahren und genutzt werden. Das macht Ostfildern so lebendig.

Die Fragen stellte Elisabeth Maier.